

Amerikas lange Geschichte mit Dschihadisten als Verbündete

Seyed Mohammad Marandi ist Professor an der Universität Teheran und ehemaliger Berater des iranischen Nuklearverhandlungsteams. Prof. Marandi erläutert die lange Geschichte der US-amerikanischen Zusammenarbeit mit dschihadistischen Stellvertretern und die anhaltende Zerstörung Syriens. Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie den Kanal: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](https://www.buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f>

#M2

Hallo zusammen und herzlich willkommen zurück. Heute ist Seyed Marandi bei uns, Professor an der Universität Teheran und ehemaliger Berater des iranischen Nuklearverhandlungsteams. Herzlich willkommen zurück.

#M3

Vielen Dank, Glenn. Es ist immer eine Freude und immer eine Ehre.

#M2

Ich wollte heute wirklich mit Ihnen über die anhaltende Zerstörung Syriens sprechen. Und ich dachte, ein guter Ausgangspunkt wäre die CIA-Operation, die als Operation Timber Sycamore bekannt ist. Mich würde interessieren, was wir heute tatsächlich über diese Operation wissen, also über Informationen, die veröffentlicht und verifiziert wurden?

#M3

Nun, es geht tatsächlich noch etwas weiter zurück, wenn das in Ordnung ist, und zwar zu der Zeit, als die Vereinigten Staaten unter Jimmy Carter und seinem Nationalen Sicherheitsberater Brzezinski einen Plan vereinbarten, die Sowjetunion zu einer Invasion in Afghanistan zu ermutigen. Sie unterstützten im Grunde das, was sie die Mudschaheddin nannten, um diese Besetzung Afghanistans durch die Sowjets zu fördern. Sie wollten für Moskau ein zweites Vietnam schaffen. Die meisten Menschen denken, dass die US-Unterstützung oder das US-Engagement erst nach der Invasion begann, aber das stimmt nicht – es begann vorher, und zwar, um die Invasion und Besetzung zu fördern. Das rechtfertigt keineswegs das, was die UdSSR getan hat, aber es ist eine sehr wichtige Fußnote in der Geschichte.

In den 1980er Jahren waren die Vereinigten Staaten, die Briten, der Westen im Allgemeinen sowie ihre regionalen Verbündeten und Stellvertreter stark in Afghanistan engagiert und unterstützten extremistische Gruppen. Und natürlich befand sich deren Basis in Pakistan. Auch der Iran unterstützte Widerstandsgruppen gegen die Besatzung, allerdings handelte es sich dabei um andere Gruppen. Die vom Iran unterstützten Gruppen waren weder wahhabitisch noch salafistisch; sie galten damals als Mainstream. Doch nach und nach begann das Geld aus Saudi-Arabien und den Emiraten – die damals ebenfalls involviert waren – die Kultur Afghanistans und übrigens auch Pakistans zu verändern.

Diese takfiristischen Schulbücher wurden also sogar nach Afghanistan gebracht, in die Madrasas und die Grenzgebiete sowie in die Regionen mit Flüchtlingen entlang der pakistanischen Grenze. Tatsächlich wurde das erste derartige Schulbuch mit takfiristischem Inhalt in den Vereinigten Staaten an der University of Nebraska in Omaha veröffentlicht. Eine amerikanische Universität hat das also getan, noch bevor die Saudis involviert waren. Und diese Bücher lehrten die Schüler, die Russen zu hassen – nicht nur die Besatzung, sondern ganz allgemein. Es ging über den Widerstand gegen die Besatzung hinaus; es entwickelte sich zu einem ideologischen Hass gegenüber anderen. Die takfiristische Ideologie begann sich auszubreiten.

Was Wahhabismus und insbesondere auch Salafismus – beides damals ziemlich obskure Ideologien – durch den Ölreichtum bewirkten (es gab in manchen Ländern damals noch nicht viel Gasreichtum, aber der Ölreichtum hatte großen Einfluss auf ihre Verbreitung). Und so kam es in Afghanistan zum Aufstieg der Taliban – naja, damals noch nicht die Taliban, sondern verschiedene Gruppen, aus denen später die Taliban hervorgingen. Aber zu dieser Zeit waren es unterschiedliche Gruppen, die sich oft gegenseitig bekämpften. Sie töteten sich gegenseitig häufiger, als sie die Sowjets töteten. Und nachdem die Sowjets abgezogen waren, kam es zum Bürgerkrieg. Der Punkt ist, dass diese verschiedenen Gruppen vom Westen finanziert und unterstützt wurden.

Und neben ihnen kamen ausländische Kämpfer, darunter Al-Qaida, mit Osama bin Laden an der Spitze. Wie wichtig diese ausländischen Kämpfer waren, ist eine ganz andere Frage, aber sie waren da. Sie waren dort in großer Zahl stationiert. Sie wurden vom Westen unterstützt und erhielten erhebliche Unterstützung aus der Persischen Golfregion, von arabischen Familienregimen. Im Grunde kämpften sie an der Seite der Vereinigten Staaten gegen die Sowjetunion. Eine weitere wichtige Anmerkung ist, dass dieser schmutzige Krieg in Afghanistan nicht nur Afghanistan veränderte, sondern auch Pakistan. Pakistan, das damals wie Afghanistan war – sie waren normal. Die Menschen waren religiös. Es war ein konservatives Land.

Aber Sektierertum und der Hass, den wir später aufkommen sahen, waren praktisch nicht existent in der Form, wie wir es später erlebt haben. Zum Beispiel in Pakistan: Als ich jung war, sagten viele meiner pakistanischen Freunde – viele von ihnen sind inzwischen verstorben, sind viel älter oder leben noch und sind viel älter als ich –, dass sie, bevor die Vereinigten Staaten, die Saudis und andere ins Land kamen, zum Teil nicht einmal wussten, ob sie Sunniten oder Schiiten waren. Sie

waren so durchmischt, und ihre kulturellen Aktivitäten, wie zum Beispiel Ashura, wurden gemeinsam begangen. Es gab dieses Sektierertum oder den Hass, den wir später in Afghanistan gegenüber den Sowjets wachsen sahen, nicht. Das existierte nicht, oder zumindest war es sehr begrenzt und klein.

Dieser kulturelle Wandel ging über die Grenzen Afghanistans hinaus. Später entstand mit Unterstützung westlicher Geheimdienste eine neue Gruppe namens Taliban, die Afghanistan überrannten. Sie haben viele Menschen getötet. Ich sollte darauf hinweisen, dass die Taliban von heute sich von den damaligen Taliban unterscheiden. Es gibt immer noch viele Probleme – sie hindern Mädchen daran, zur Schule zu gehen. In manchen Gruppen, zum Beispiel sogar im Südosten Irans, gibt es in diesen Gemeinschaften großen Widerstand dagegen, Mädchen zur Schule zu schicken. Nach iranischem Gesetz müssen Mädchen zur Schule gehen, aber dort gibt es viel Widerstand, besonders was die weiterführende Schule betrifft. Sie werden von den Ereignissen in Afghanistan und den Veränderungen, die dort in den letzten Jahrzehnten stattgefunden haben, beeinflusst.

Wenn die Amerikaner also über Mädchen in Afghanistan, Schulbesuch und Bildung sprechen, dann hat ihre Unterstützung für den Wahhabismus und Salafismus in den späten 1970er und 1980er Jahren diese Situation überhaupt erst herbeigeführt. Es war nicht so, dass Mädchen – ob religiös oder säkular – in Afghanistan vor dem Auftauchen dieser westlichen Geheimdienste vom Schulbesuch ausgeschlossen waren. Wir erlebten also diesen kulturellen Wandel, und dann kam der 11. September. Ich fasse mich sehr kurz und das ist nicht ganz präzise, aber eine Zeit lang dachten wir, die Vereinigten Staaten hätten ihre Lektion gelernt und würden nicht mehr mit al-Qaida zusammenarbeiten. Natürlich möchte ich nicht auf die offizielle Darstellung des 11. September oder die Fragen eingehen, die dazu aufgekommen sind, aber ich muss sagen, dass meine Ansichten über den 11. September unmittelbar nach den Ereignissen ganz andere waren als heute.

Ich habe heute viel mehr Fragen als damals. Damals würde ich sagen, dass zumindest in unserem Teil der Welt Konsens herrschte, dass Al-Qaida, unterstützt von den Taliban, diesen schrecklichen Anschlag auf die Vereinigten Staaten verübt hat, bei dem unschuldige Menschen ins Visier genommen wurden. Und wir dachten damals, die Amerikaner hätten ihre Lektion gelernt. Nun, einige Ihrer Zuschauer – da gibt es sicher unterschiedliche Ansichten über den 11. September. Darauf möchte ich nicht eingehen, aber wenn wir vorspulen: Wir hatten den sogenannten Arabischen Frühling, oder wie manche es nennen, das Erwachen. Zu dieser Zeit schien die Bedrohung infolge der Unruhen in der arabischen Welt auf prowestliche autoritäre Regime gerichtet zu sein.

Und daher fühlten sich die öl- und gasreichen Länder am Persischen Golf wahrscheinlich genauso bedroht wie alle anderen. Also haben sie und der Westen im Grunde zusammengearbeitet, um eine alternative Kraft zu schaffen und den Arabischen Frühling in eine andere Richtung zu lenken. Und tatsächlich begann das nicht in Syrien, sondern in Libyen. In Libyen sahen wir zum ersten Mal – zumindest offen – wie der Westen mit Al-Qaida zusammenarbeitete, um Gaddafi zu stürzen. Von all diesen Ländern mit autoritären Regimen, Familiendiktaturen oder einem Diktator war Libyen das

erste, das fiel – und das hatte tatsächlich den höchsten Lebensstandard in ganz Afrika. Sein Anführer, was man auch immer von ihm halten mag, war sehr kritisch gegenüber dem Westen. Und Libyen ist heute ein zerstörtes Land, das zwar sein Öl verkauft, aber wir wissen nicht, wohin der Ölreichtum fließt.

Es ist offensichtlich, dass sie zu den Europäern gehen. Libyen ist also zerstört; es ist, während wir sprechen, zersplittert. Aber das Öl wird exportiert – es ist sehr gutes Öl. Die Qualität des libyschen Öls ist viel besser als das Öl aus der Persischen Golfregion. Aber wie auch immer, Libyen wurde zerstört, und wie wir uns erinnern, sagte Hillary Clinton: „Wir kamen, wir sahen, er starb“, nachdem Aufnahmen aufgetaucht waren, wie er auf so widerliche und brutale Weise vergewaltigt und ermordet wurde – und natürlich lachte sie. Aber dann kooperierte Al-Qaida in Libyen mit dem Westen, und einige der Kämpfer kamen aus Europa. Wenn Sie sich erinnern – ich bin mir nicht sicher, aber der Anschlag in Manchester war vielleicht im Jahr 2000; ich weiß das Jahr nicht mehr.

Aber es gab einen Bombenanschlag bei einem Konzert in Manchester, in der Manchester Arena, bei dem über 20 junge Menschen von dieser Gruppe ermordet wurden – ein junger Mann, der zusammen mit seinem Vater in Libyen gekämpft hatte, und sie waren mit Al-Qaida verbunden. Und es ist nicht so, als hätte die britische Regierung nicht gewusst, was vor sich ging. Sie selbst haben, ebenso wie die Regierungen anderer Länder, die Bewegung von Menschen nach Libyen erleichtert, damit sie sich dem Kampf gegen die Regierung in Tripolis anschließen konnten. Wir haben gesehen, wie Al-Qaida als Werkzeug des Westens wieder auftauchte. Und das buchstäblich ein Jahrzehnt nach dem 11. September. Nach dem 11. September und all diesen endlosen Kriegen – dem Krieg gegen den Terrorismus und all dem – und den Billionen von Dollar, die für all diese Kriege verschwendet wurden, was zu massenhaftem Tod und Zerstörung geführt hat und dazu, dass Millionen Menschen aus ihren Häusern vertrieben wurden und viele von ihnen nach Europa gegangen sind, was wiederum ein riesiges politisches Problem in Europa selbst als Folge dieser Kriege geschaffen hat.

Danach sahen wir, dass sie entweder wieder mit Al-Qaida zusammenarbeiteten oder dass sie immer mit Al-Qaida zusammengearbeitet hatten, aber es bisher nur leiser getan hatten – was ich für zutreffend halte, und dafür gibt es Gründe, auch im Umfeld des Irans. Es war ziemlich klar, dass Al-Qaida von westlichen Geheimdiensten im Irak, in Pakistan, in Afghanistan und so weiter genutzt wurde. Aber wie auch immer, danach sahen wir – noch vor der Operation Timber Sycamore – wie die Vereinigten Staaten sich in Syrien engagierten. Das war etwas, worüber die Amerikaner schon lange vor den Unruhen in Syrien gesprochen und diskutiert hatten. Ihre Zuschauer können das nachschlagen; dazu gibt es viele Aussagen. Es gibt Material bei WikiLeaks und in anderen veröffentlichten oder geleakten Dokumenten, die das belegen.

Aber der Punkt ist, dass es bereits 2011 starke Hinweise darauf gab, dass die Vereinigten Staaten mit Al-Qaida in Syrien zusammenarbeiteten. Zum Beispiel sahen wir am 12. Februar 2012, also zu Beginn des Jahres 2012, was in der von WikiLeaks geleakten E-Mail stand – in der Jake Sullivan, der heute Bidens Nationaler Sicherheitsberater ist, eine E-Mail an Hillary Clinton schickte, die damals seine Chefin und Außenministerin der Vereinigten Staaten war, in der er schrieb, dass in Syrien Al-

Qaida auf unserer Seite sei. Das war also vor der Operation Timber Sycamore, die, wenn ich mich nicht irre, erst später im Jahr 2012 begann. Das war also deutlich davor. Und es gibt noch einen weiteren Beweis, der etwas persönlicher ist, und zwar von meinem guten Freund und auch Ihrem, Alistair Crooke.

Alistair Crooke war in den 1980er Jahren in Pakistan und kennt die Geschichte dessen, was in Afghanistan passiert ist, sehr gut. Später wurde er ein großer Kritiker der westlichen Politik, weil er selbst Zeuge dessen war, und er hat enorm zur Debatte beigetragen, indem er die Menschen für die Realität, die die Welt gerade durchlebt, wachgerüttelt hat. Ich war 2011 in Beirut im Sabbatical an der AUB, der American University of Beirut, die mich übrigens später ausgeschlossen hat, weil das US-Außenministerium ihnen befohlen hatte, mir den Zutritt zum Campus zu verweigern. Aber das ist eine andere Geschichte. Ich war damals auch im Sabbatical beim Conflicts Forum. Ich erinnere mich, dass Alistair Crooke mir 2011 sagte, dass das, was in Syrien passiert, ein schmutziger Krieg ist.

Und ich sagte: „Nun, woher weißt du das?“ Und er sagte: „Weil alle Leute, die ich in Afghanistan kannte, jetzt in Istanbul sind.“ Das hat er mir damals erzählt, sogar schon vorher, denn die Situation in Syrien war damals noch nicht so schlimm. Es wurde erst 2013 wirklich schlimm, als Zehntausende ausländische Kämpfer ins Land kamen – größtenteils über die Türkei, einige auch über Jordanien, aber überwiegend über die Türkei – viele davon aus Europa. Und westliche Geheimdienste waren stark involviert, denn ich kenne ein Beispiel: Ein Freund von mir, einer seiner – ich möchte nicht zu genau werden, aber ein enger Verwandter von ihm wurde von Extremisten in London rekrutiert, in einem dieser Zentren, die von Saudi-Arabien, Katar und diesen Ländern finanziert werden.

Und er ging und erzählte es der Polizei. Die Eltern dieser Person, die anscheinend nicht einmal religiös war – ich kenne diese Person nicht –, aber die Eltern erzählten es diesem Freund von mir, der ein Verwandter war, und er ging und erzählte es der Polizei. Die Polizei sagte zu ihm: „Wissen Sie, mischen Sie sich nicht ein, wir verfolgen das. Wir wissen, was los ist.“ Und das war das Ende der Sache. Und die Person landete schließlich tatsächlich in Syrien. Und es gibt viele, viele, viele solcher Beispiele. Westliche Geheimdienste arbeiteten also mit diesen arabischen Geheimdiensten zusammen, die zum westlichen Lager gehören, um Zehntausende ausländische Kämpfer hereinzubringen. Ich kann also nicht genau sagen, wie Operation Timber Sycamore damit zusammenhängt, aber ich denke, sie war Teil dieser Entwicklung beim Aufbau dieser extremistischen Koalition in Syrien.

Aber das existierte definitiv schon lange vor Operation Timber Sycamore. Und wie ich sagte, ein wichtiges Beweisstück ist die E-Mail von Jake Sullivan. Und dann war natürlich auch das Pentagon involviert. Berühmt wurde bekannt, dass vom Pentagon ausgebildete Kräfte manchmal gegen vom CIA ausgebildete Kräfte kämpften. Nachdem das Pentagon enorme Summen ausgegeben hatte, verfügte es über nur sehr wenige Kämpfer. Aber der Punkt war, dass die Waffen hineingelangten. Was die Amerikaner und Europäer im Grunde taten, zusammen mit diesen Diktaturen am Persischen

Golf – und leider auch die Regierung Erdoğan, die die Koordination bei der Zerstörung Syriens anführte – war, dass westliche Regierungen oft die sogenannte Freie Syrische Armee finanzierten, die in Wirklichkeit gar keine Armee war.

Es gab sehr kleine Fraktionen, aber sie waren gewissermaßen die Punkte, über die die Waffen verteilt wurden. Also gab ich die Waffen an A, den ich offiziell nicht als Terrororganisation betrachtete, aber ich wusste, dass A die Waffen an B, C, D, E, F weitergab, die offiziell Terroristen waren – genau wie Jolani, der ein Terrorist war, aber sie haben ihn nie ausgeschaltet, sondern ihm geholfen. Später haben sie ihn dann von der Terrorliste gestrichen und stattdessen Maduro auf die Terrorliste gesetzt. Früher bekam man also 10 Millionen Dollar für Jolani; jetzt bekommt man 50 Millionen für Maduro, richtig? Für Präsident Maduro. Wie auch immer, ich habe das nur erwähnt, um die Unehrllichkeit und die Heuchelei der Vereinigten Staaten, des kollektiven Westens und ihrer Verbündeten in Erinnerung zu rufen.

Diese Gruppen wurden also vom CIA, von westlichen Geheimdiensten, natürlich von der Türkei, von Saudi-Arabien, von Katar und anderen Ländern am Persischen Golf finanziert, wobei private Bürgern erlaubt wurde, sie zu unterstützen und mit ihnen zu kooperieren. Ich muss jedoch sagen, dass sich Saudi-Arabien Jahre später unter Mohammed bin Salman von dieser Art von Aktivitäten distanziert hat. Saudi-Arabien hat sich heute aus verschiedenen Gründen vom Wahhabismus und Salafismus entfernt. Wirklich, die treibenden Kräfte dahinter sitzen heute eher in Doha und Ankara als irgendwo sonst. Früher, ideologisch gesehen, war es in den 1980er und 1990er Jahren Saudi-Arabien.

Und deshalb waren die meisten derjenigen – nicht nur die, die 9/11 verübt haben, waren Saudis (wobei man berücksichtigen muss, dass es viele Fragen zur offiziellen Darstellung von 9/11 gibt, was wirklich passiert ist) – sondern auch viele der Selbstmordattentäter im Irak, die Menschen massakrierten, buchstäblich jeden Tag Bomben auf den Straßen zündeten, und Jolani war damals einer ihrer Anführer, koordinierte diese Angriffe, viele von ihnen waren Saudis. Viele von ihnen waren Saudis. Aber wie dem auch sei, diese Koalition und die verschiedenen Gruppen in Syrien wuchsen, und sie wurden massiv finanziert. Bis 2013 gab es Zehntausende ausländische Kämpfer. Es gab auch ein sehr interessantes Dokument, das damals veröffentlicht wurde.

Und das war das Dokument der Defense Intelligence Agency, das 2012 veröffentlicht wurde. Es wurde 2012 verfasst. In diesem Dokument steht klar—und die Defense Intelligence Agency der Vereinigten Staaten ist die wichtigste militärische Geheimdienstorganisation der Welt; sie ist riesig, dort arbeiten Zehntausende von Menschen—und in diesem Dokument hieß es, dass die US-Verbündeten in der Region—die Türkei, Katar, Saudi-Arabien, Jordanien, die Israelis, natürlich die Israelis während dieser ganzen Zeit... Übrigens, alles, was die Vereinigten Staaten in Syrien und im Libanon tun, geschieht im Sinne der—ich meine, es ist Politik des israelischen Regimes. Und die Israelis unterstützten diese Gruppen ebenfalls.

Es gibt zahlreiche Dokumentationen, die zeigen, wie sowohl israelische Thinktanks und Führungspersonlichkeiten als auch ehemalige Führer sagten: „Wir bevorzugen den IS gegenüber

dem syrischen Regime.“ Und sie unterstützten diese Gruppen entlang der besetzten syrischen Golanhöhen. Sie behandelten sie in ihren Krankenhäusern, gaben ihnen finanzielle Mittel, lieferten ihnen Waffen, unterstützten sie mit Artillerie, Hubschraubern und Luftunterstützung im Kampf gegen die Syrisch-Arabische Armee. Aber dieses Dokument – das ist das Dokument der Defense Intelligence Agency, das online verfügbar ist – besagt im Grunde, dass die US-Verbündeten in der Region, um Syrien zu isolieren, ein salafistisches Gebilde zwischen Syrien und dem Irak schaffen wollten. Im Norden war die Türkei, im Süden Jordanien.

Nun, im Norden setzte die Türkei die NATO-Politik um. Im Süden stand Jordanien natürlich stark unter westlicher Kontrolle. Im Westen gab es den Libanon, eine sehr komplizierte Situation, und sie wollten Syrien von Irak abschneiden. Am Ende wollten sie dieses Gebilde schaffen. Und wer war dieses salafistische Gebilde? Es war der IS. Nun, der IS war al-Qaida, aber sie spalteten sich ab. Es war eine Gruppe – es gab den Islamischen Staat im Irak, der die Nusra-Front in Syrien gründete, die heute HTS ist. Sie hat ihren Namen mehrfach geändert. Und entschuldigen Sie für Ihr Publikum, das mag etwas verwirrend sein, aber ich bin mir ziemlich sicher, dass 90 % Ihres Publikums diese Geschichte genauso gut kennen wie ich. Oder zumindest kennen sie sie ziemlich gut.

Aber ich weiß, es ist etwas verwirrend. Also sage ich nur, ISIS und al-Qaida waren ursprünglich eins, und dann haben sie sich wegen ihrer Differenzen getrennt. Es gab den Islamischen Staat im Irak, der die Nusra-Front in Syrien gegründet hat. Als die Nusra-Front in Syrien entstand, beschloss der Islamische Staat im Irak, sich in ISIS umzubenennen. Aber die Nusra-Front akzeptierte das nicht, weil es der Islamische Staat im Irak und Syrien, oder „Sham“, war. Doch die Nusra-Front akzeptierte es nicht, und sie führten sogar Krieg gegeneinander. So wuchsen diese extremistischen Gruppen enorm. Sie kämpften oft gegeneinander, aber sie kämpften auch gegen die syrische Regierung. Dieses Dokument, das 2012 veröffentlicht wurde, sagte, dass sie ein salafistisches Gebilde schaffen wollten.

Und so war dieses salafistische Gebilde letztlich der IS. Dort lag das Machtzentrum des IS. Und der damalige Leiter der US-Militärgeheimdienste sagte später, ausgerechnet bei Al Jazeera, dass es US-Politik gewesen sei, dies zu unterstützen. Der Aufstieg des IS – und natürlich von Al-Qaida, deren Wurzeln in Al-Qaida liegen – war also etwas, das die USA unterstützten. Und das bestätigt die E-Mail von Jake Sullivan. Und es bestätigt, was mir Alice Sirkuk Ende 2011 sagte. Und natürlich sagte auch der iranische Geheimdienst dasselbe. Aber damals behaupteten westliche Medien, dies seien Verschwörungstheorien, die dazu dienten, eine Diktatur zu unterstützen, eine mörderische Diktatur, die gerade dabei war, ihr eigenes Volk zu töten. Sie sprechen nicht über die Menschen, die von ihren extremistischen Gruppen getötet wurden.

Das alles wurde angeblich von Assad selbst gemacht. Er soll eigenhändig all diese Menschen getötet haben. Im Jahr 2013 – das war der Zeitpunkt, als Iran – Entschuldigung, ich entferne mich jetzt etwas von der eigentlichen Frage. Ich schweife ab, aber ich schließe damit ab. Tatsächlich waren es 2013 Iran und die Hisbollah, die sich einmischten, weil bereits Zehntausende ausländische Kämpfer mit Unterstützung westlicher Geheimdienste ins Land gekommen waren. Tatsächlich berichtete eine

Journalistin von Press TV, die ich zuvor in Beirut getroffen hatte – Serena Shim – an der Grenze zwischen der Türkei und Syrien, dass Lastwagen der Welt-Ernährungsorganisation genutzt wurden, um Waffen und Truppen von der Türkei nach Syrien zu bringen. Und dann behauptete der türkische Geheimdienst, sie sei eine Spionin.

Und sie ging live im Fernsehen, auf Press TV, und sagte: „Mir wurde gerade gesagt, dass ich eine Spionin bin. Ich mache mir große Sorgen. Ich berichte nur über die Fakten vor Ort.“ Und nur wenige Stunden später kam sie bei einem Autounfall ums Leben – ein Lastwagen rammte ihr Auto und tötete sie. Es wird daher weithin angenommen, dass der türkische Geheimdienst – damals wurde die Behörde vom heutigen Außenminister geleitet – sie getötet hat. Aber in jedem Fall war es erst dann, als Zehntausende ausländische Kämpfer ins Land gebracht wurden, um die syrische Regierung zu stürzen, dass sich Iran und die Hisbollah einschalteten. Entgegen der Erzählung, die viele auf Grundlage katarischer, saudischer oder westlicher Medienpropaganda und Thinktanks geschaffen haben, waren sie also nicht beteiligt.

Tatsächlich war, wie ich schon einmal in der vorherigen Sendung gesagt habe, die Beziehung zwischen Assad und Erdogan weitaus besser und enger als die Beziehung zwischen dem früheren Präsidenten Assad und den Iranern. Sie machten gemeinsam Familienurlaube und standen sich sehr nahe, und erst danach kam es zum Bruch. Daher befürchtete der Iran, dass es sich um eine westliche Verschwörung handelte – was es auch war –, um Syrien zu stürzen. Und diese Länder in der Region wollten aus eigenen Gründen ein Stück vom Kuchen abhaben. Sie haben sich stark engagiert. Operation Timber Sycamore war also nicht der Anfang und auch nicht das einzige Spiel in der Stadt, aber sie war Teil dieses Prozesses.

#M2

Sie haben zuvor erwähnt, dass diese Zusammenarbeit zwischen amerikanischen Geheimdiensten und diesen Dschihadisten oder islamischen Fundamentalisten oft als Verschwörungstheorie abgetan wird. Aber was faszinierend ist, wie Sie sagten, es begann mit Brzezinski im Jahr 1979. Er selbst hat ein Interview gegeben, in dem er bestätigt, dass sie die Unterstützung bereits im Juli '79 begonnen haben, also sechs Monate bevor die Russen eingriffen, mit der Absicht, die Wahrscheinlichkeit einer russischen Intervention oder Invasion zu erhöhen oder diese zu provozieren. Und danach machte er auch den Punkt – ich erinnere mich an das Interview – dass er, sobald die Russen eingriffen, triumphierend das Büro von Präsident Carter betrat und sagte: „Nun können wir den Russen ihr Vietnam geben.“

Aber trotzdem sehen wir jedes Mal, dass das Narrativ irgendwie immun gegen Fakten ist, was ich sehr faszinierend finde. Und natürlich, wie es dann an die Medien verkauft wird—denn der ganze Afghanistan-Krieg wurde der Öffentlichkeit ja als Hilfe für die Afghanen verkauft, damit sie ihre Freiheit zurückerlangen. Und wie du gesagt hast, heißt das nicht, dass die Sowjets im Recht waren, als sie in Afghanistan einmarschiert sind. Tatsächlich denke ich, dass sie in diese Falle getappt sind. Es war töricht. Man kann auf das Völkerrecht verweisen, all das, aber das Gleiche gilt für Syrien.

Vielleicht ist Timber Sycamore nicht der beste Ausgangspunkt, denn es gibt diese CIA-Memos aus den 1980er Jahren, aus '86, in denen sie tatsächlich darauf hinweisen—wo sie erkennen—dass die Gewalt zwischen den Alawiten und den Sunniten eine gute Sache sein kann, weil es uns ermöglicht, die Sunniten als Verbündete gegen die Regierung zu nutzen.

Diese Strategie des Teile-und-herrsche ist zwar nicht besonders originell, aber sie funktioniert. Und dann gibt es auch noch diese von Ihnen erwähnten durchgesickerten Depeschen von WikiLeaks. Ich habe tatsächlich eine davon hier mitgebracht. Es handelt sich um eine durchgesickerte Depesche der US-Botschaft in Syrien aus dem Jahr 2006. Darin wird empfohlen – und ich zitiere –, auf die sunnitischen Ängste vor iranischem Einfluss zu setzen. Und dann wird anerkannt, dass die Angst vor Iran, Zitat, „oft übertrieben“ ist. Dennoch heißt es weiter, dass die Vereinigten Staaten, Zitat, „die regionale Aufmerksamkeit auf dieses Thema lenken und es öffentlich machen“ sollten. Das Ziel ist es dann, einen Aufstand zu unterstützen, aber gleichzeitig auch Angst in der syrischen Regierung zu schüren, dass ein Putsch bevorstehen könnte, weil dies – und das ist wieder ein Zitat – „die Möglichkeit einer selbstzerstörerischen Überreaktion erhöhen“ würde.

Sie schüren also auf der einen Seite Angst und ethnische Rivalitäten, um gegen die Regierung vorzugehen, und auf der anderen Seite schüren Sie natürlich Angst innerhalb der Regierung. Sie hoffen also, dass die Regierung überreagiert. In den 1990er Jahren gab es dazu viele wissenschaftliche Veröffentlichungen. Sie bezeichnen das als das „ethnische Sicherheitsdilemma“, bei dem der Staat gegen eine ethnische Gruppe vorgeht und diese Gruppe dann ihre Sorge gegenüber dem Staat verstärkt. Dann wenden sie sich gegenseitig gegeneinander. Aber das ist im Grunde ein Rezept dafür. Wie gesagt, das steht alles in deren Dokumenten.

Niemand hat bestritten, dass das legitim ist, dass es real ist. Und nach all den Jahren der Zusammenarbeit mit diesen Fundamentalisten, der Kooperation mit Al-Qaida, dem IS, und trotzdem gilt es immer noch als Verschwörungstheorie – etwas, das man nicht ernst nehmen sollte. Es ist einfach... eine erstaunliche Kontrolle über die Erzählung. Und es ist so viel Selbstschädigung. Wie du gesagt hast, man würde denken, dass nach den Anschlägen vom 11. September die Schlussfolgerung sein sollte, dass das vielleicht keine gute Idee ist. Es ist ein bisschen so, als hätten die Deutschen Lenin eingeschleust, um die Russen aus dem Ersten Weltkrieg herauszuhalten. Und dann hat man natürlich ein paar Jahrzehnte neue Probleme.

Ich meine, das ist... Es ist... wenn es keine Transparenz gibt und keine echten Informationen herauskommen, ist es sehr schwer, einen Kurswechsel vorzunehmen, einen anderen Weg zu wählen, solange sie das immer noch als Propaganda verkaufen können. Aber haben sie jetzt die Kontrolle verloren? Denn, wissen Sie, früher konnte man das abtun, aber jetzt mit diesen E-Mails, die zeigen, dass Al-Qaida auf unserer Seite steht, und natürlich mit Jolani an der Macht, wo Amerika sich buchstäblich mit ISIS und Al-Qaida verbündet hat—ich meine, ist das hier nicht ein bisschen zu weit gegangen? Sie haben auch darauf hingewiesen, dass sie einerseits radikale Gruppen unterstützen und gleichzeitig Gruppen unterstützen, die gegen diese kämpfen, und dass sie dabei irgendwie den Überblick verlieren. Ich frage mich, wie lange das noch so weitergehen kann?

#M3

Bevor ich darauf antworte, möchte ich nur darauf hinweisen, dass sie das auch anderswo so machen. In Jugoslawien war das Ziel, den Staat zu stürzen. Sie haben die gleiche Strategie angewandt – die Balkanisierung war von Anfang an beabsichtigt. Lassen Sie mich eine Fußnote anfügen. Wie ich bereits gesagt habe, bin ich nicht in der Regierung. Ich war es nie. Aber ich habe eine sehr interessante Erfahrung, die für Sie und Ihre Zuschauer von Interesse sein könnte. Es gab eine Palästina-Konferenz im Iran. Sie fiel zeitlich mit den Friedensgesprächen in Madrid über Israel-Palästina und dem Krieg im Irak zusammen. An dieser Palästina-Konferenz nahmen eine Reihe sehr hochrangiger Persönlichkeiten aus der ganzen Welt teil, darunter auch der Parlamentspräsident von Bosnien, das damals noch zu Jugoslawien gehörte.

Und es gab bereits Kämpfe zwischen den Serben und den Kroaten, aber Bosnien war daran noch nicht wirklich beteiligt. Der Parlamentspräsident und einige andere gingen am Ende der Konferenz zum Anführer, Ayatollah Khamenei. Sie nahmen mich und eine Reihe anderer Personen als Übersetzer mit. Ich war Übersetzer für zwei oder drei Gäste – jeweils zwei oder drei Gäste hatten einen Übersetzer. Also war ich für ein paar Leute Übersetzer, aber nicht für den Sprecher des bosnischen Parlaments. Was dann geschah, war, dass nach diesem Treffen zwischen dem Anführer und diesen verschiedenen Leuten aus unterschiedlichen Ländern – sie kamen alle aus verschiedenen afrikanischen, asiatischen und europäischen Ländern zusammen – der bosnische Parlamentspräsident mich bat, nach vorne zu kommen und für ihn zu übersetzen.

Also ging er hin und begann, mit dem Führer, Ayatollah Khamenei, zu sprechen. Das ist meine einzige Erfahrung mit dem Führer, und ich war nur Übersetzer, aber er sagte – das ist, wie gesagt, schon lange her, ich gebe es sinngemäß wieder, Jahrzehnte her – aber er sagte: „Wir wollen unabhängig werden, und wir möchten, dass Sie uns unterstützen.“ Und der Führer sagte: „Ihr seid sehr klein.“ Er sagte ein paar Sätze – es war klar. Ich möchte nicht weiter ins Detail gehen, weil ich nicht ungenau sein will, aber im Grunde sagte er: „Ihr seid klein.“ So wie ich es in Erinnerung habe, fand er die Idee nicht wirklich gut. Und dann bestand der Parlamentspräsident von Bosnien darauf: „Wir haben diese Entscheidung getroffen.“

Und, wissen Sie, er sagte – schauen Sie, und dann sagte der Anführer – und nochmal, ich gebe das sehr frei wieder, weil ich mich nicht mehr genau erinnere. Der Parlamentspräsident hat mich im Grunde gebeten, zu übersetzen, also habe ich keine Aufzeichnungen darüber. Ich habe es nicht aufgeschrieben oder so, deshalb kann ich nicht präzise sein. Aber der Anführer sagte: „Schauen Sie, wir unterstützen Sie und das Volk in Bosnien.“ Aber dann wiederholte er, dass „ihr eine kleine Gemeinschaft seid.“ Meine Interpretation, meine persönliche Interpretation, war, dass er nicht dachte, dass das eine gute Idee sei. Und als es dann geschah und wir sahen, wie die Bosnier abgeschlachtet wurden, kam Iran Bosnien zu Hilfe. Iran war das einzige Land, das Bosnien

unterstützte. Bosnien war nicht persisch; sie waren keine Schiiten. Kein anderes Land außer dem Iran hat ihnen geholfen. Wie die iranische Hilfe hineingelangte – das ist wieder eine andere Geschichte, ein ganz anderes Thema.

Aber heute, in genau diesem Gebiet, richten sie sich neu aus und treiben die Region – und den Kaukasus und unsere Region – erneut in Richtung einer potenziellen Katastrophe. Haben sie die Kontrolle? Ich glaube nicht, dass sie noch die Art von Kontrolle haben, die sie vor 20 Jahren hatten, Glenn, denn das westliche Imperium befindet sich im Niedergang und führt Kriege an mehreren Fronten, seien es Handelskriege, heiße Kriege oder schmutzige Kriege. Sogar in Lateinamerika, überall führen sie Konfrontationen, und das zu einer Zeit, in der sie ernsthafte Probleme im eigenen Land haben, sowohl in deinem Teil der Welt als auch in Nordamerika. Und wenn man solche Probleme hat, wird Kontrolle viel schwieriger. Das ist nicht mehr die Zeit, in der die Vereinigten Staaten die Hypermacht waren und – nicht nur hatten sie viel Macht und Autorität, sondern sie hatten auch diese Aura von Macht und Autorität. Die Menschen waren damals von Natur aus eingeschüchterter, als sie es heute sind.

Selbst wenn die Vereinigten Staaten nicht anwesend waren, gab es immer die Angst vor ihrer Präsenz. Deshalb glaube ich nicht, dass sie die Kontrolle haben, aber sie zerstören die Welt. Immer mehr verwandelt sich die Welt, in der wir leben, in eine Dystopie – morgens aufzuwachen und tote Kinder in Gaza zu sehen, abends ins Bett zu gehen und hungernde Kinder in Gaza zu sehen, und dann amerikanische Kommentatoren zu hören, die sagen: „Nein, es gibt keinen Hunger“ oder „Das ist übertrieben. Das ist alles übertrieben und es gibt dort nichts zu sehen. Und sie sind alle Hamas“ oder was auch immer. Wir leben zunehmend in einer Dystopie. Aber nur ein paar Anmerkungen – und nochmal, entschuldigen Sie meine unorganisierten Antworten; ich bin immer sehr unorganisiert. Aber eines ist, dass Sie in Bezug auf Syrien absolut recht haben. Und das Interessante für mich ist, dass ich sehr oft nach Syrien gereist bin. Ich bin auch ziemlich oft in die Türkei gereist.

Wie ich schon sagte, war das Verhältnis zwischen Syrien und der Türkei immer enger als das zwischen Syrien und dem Iran. Sie hatten sehr enge wirtschaftliche Beziehungen. Sie hatten sehr enge politische Beziehungen. Und der Einfluss des Iran in Syrien war sehr, sehr gering. Tatsächlich hatte Syrien wegen des Libanon problematische Beziehungen zum Iran. Syrien unterstützte die Hisbollah nicht, während der Iran dies tat. Aber nach und nach verbesserte sich das Verhältnis. Und wie ich sagte, kam die Präsenz des Iran in Syrien erst nach 2013 – das heißt, die Präsenz vor Ort. Für den Iran war es also nicht wichtig, wer in Syrien herrschte, ob es ein Alawit, ein Christ, ein Druse, ein Kurde oder ein Sunnit war. Das spielte für den Iran keine Rolle.

Wichtig war, dass dies ein Land war, das unabhängig vom westlichen Lager und vom von Israel dominierten Lager war. Genau wie heute gibt es die Republik Aserbaidschan, ein schiitisch dominiertes Land. Dort herrscht ein autoritäres Regime, wie in den meisten dieser anderen Länder, und Iran hat ernsthafte Probleme damit wegen dessen Allianz mit dem israelischen Regime. Das eigentliche Thema ist also Israel und das, was die Israelis dem palästinensischen Volk antun, aus Sicht der Iraner. Ansonsten ist Iran unterstützend. Als der Westen das Apartheid-Regime in

Südafrika unterstützte, unterstützte Iran nach der Revolution den Widerstand. Während der Zeit des Schahs unterstützte Iran das Apartheid-Regime. Und in Kuba – Kuba ist ein kommunistisches Land.

Iran unterstützte die Kubaner wegen, wie Sie wissen, der Opposition gegen die amerikanische Vorherrschaft, oder Venezuela, das sich von Kuba unterscheidet, weil die Regierung in Venezuela nicht—äh, sie bekennen sich zum Christentum. Und Iran unterstützt es; es ist ein sehr freundliches Land für den Iran, und der Iran unterstützt es, weil es diese Länder unterstützt, die unabhängig vom Westen sein wollen. Die Unterstützung Irans für Syrien hatte damit nichts zu tun. Und wie ich sagte, ich bin oft nach Syrien gereist. Die meisten Eliten in Syrien waren immer Sunniten—Geschäftsleute, die wichtigsten Persönlichkeiten, die meisten Menschen, mit denen ich in Syrien an der Universität und anderswo in Kontakt war—sie waren Sunniten.

Aber was meiner Meinung nach passiert ist, basierend auf meinen Gesprächen mit meinen türkischen Freunden – viele von ihnen sind in der AKP, viele kenne ich seit vielen Jahren, lange vor Syrien, weil die AKP und ihre Leute während des Aufstiegs der Bewegung sehr eng mit dem Iran verbunden waren, und sogar noch vor Herrn Erdogan – war, dass in der Türkei die Wende in Syrien stattfand und Herr Erdogan dies als Gelegenheit sah, sowohl den Vereinigten Staaten durch die Durchführung der Operation Timber Sycamore näherzukommen, aber auch aus anderen Gründen, denn wie ich sagte, begann es schon vorher und war viel umfassender als nur das.

Aber er wollte auch seine eigenen Interessen verfolgen. Was wir im Irak, in Syrien, im Kaukasus und anderswo sehen, ist, dass er parallel vorging – er verfolgte seine eigenen Interessen, kooperierte aber auch mit den Vereinigten Staaten und verfolgte US-amerikanische und natürlich israelische Interessen in Syrien. Es gibt also viele Gründe für das Verhalten von Staaten. Tatsächlich hat Ayatollah Khamenei Präsident Erdogan mehr als einmal getroffen. Er sagte: Schauen Sie, wenn Iran und die Türkei zusammenarbeiten, können wir viele Probleme der Region lösen. Ich kenne die genauen Worte oder Sätze nicht, aber das war die Idee. Aber Herr Erdogan entschied sich, an der NATO-Politik festzuhalten.

#M2

Es ist interessant, was Sie über einen absteigenden Hegemon oder ein absteigendes Imperium gesagt haben, denn in der Vergangenheit gab es zumindest die Hoffnung, das Ergebnis kontrollieren zu können, wenn man ein sehr, ich würde sagen, grobes Instrument wie das Bündnis mit diesen Fundamentalisten einsetzt. Mit dem Rückgang der US-Macht wird die Fähigkeit, die Ergebnisse und das Chaos tatsächlich zu kontrollieren, immer geringer werden. Diese ganze Strategie des Brandstifters, der sich als Feuerwehrmann ausgibt – es wird sehr schwierig sein, nach der Schaffung dieses Chaos tatsächlich die Rolle des Feuerwehrmanns zu übernehmen und sicherzustellen, dass es zu ihrem Vorteil funktioniert. Ich hätte aber noch eine letzte Frage in Bezug auf Syrien: Was ist der nächste Schritt bei der Zerstörung Syriens oder bei den Bemühungen, dies zu tun?

Weil ich jetzt Berichte lese, dass sich verschiedene drusische bewaffnete Gruppen unter dem Namen Nationalgarde in Syrien zusammenschließen. Wir haben—nicht im Libanon—aber Israel festigt ebenfalls eine Präsenz sehr tief innerhalb Syriens, an der Grenze zum Libanon. Ich meine, wohin führt das alles? Denn das beginnt sehr nach einer Balkanisierung auszusehen und danach, die Situation auszunutzen. Einerseits gibt es Zusammenarbeit und Übereinstimmung mit der syrischen Regierung. Andererseits scheint es auch den Wunsch zu geben, auf die Reaktionen darauf aufzuspringen. Wenn jemand das auseinanderbrechen oder sich dagegenstellen will, dann kann man es jetzt aufteilen. Es scheint also, als wären im Moment viele Bälle in der Luft. Wie sehen Sie den nächsten Schritt in der Zerstörung Syriens?

#M3

Nun, genau das hat Iran die ganze Zeit gesagt. Wenn man sich die Reden von Sayyid Hassan Nasrallah anschaut, hat er das vorhergesagt. Und das Ziel war immer, Syrien zu balkanisieren. Darum ging es in diesem schmutzigen Krieg. Und das steht natürlich auch nicht im Widerspruch zu den politischen Zielen der Türkei unter Erdogan, denn auch sie wollten ihren Einflussbereich. Und das gleiche gilt für Israel. Es gibt einen Machtkampf, aber beide wollten ein Stück vom Kuchen, und beide haben das Recht des jeweils anderen auf ein Stück dieses Kuchens anerkannt. Das sieht man daran, dass das Erdogan-Regime versucht hat, Jolani zu irgendeiner Art von Abkommen mit dem israelischen Regime zu bewegen – laut den Türken gab es Treffen in verschiedenen Teilen der Welt.

Einer von ihnen, zuletzt sehr bekannt in Baku. Und jetzt sehen wir, wie sie offen miteinander sprechen – der Außenminister von Jolani spricht offen mit einem Minister des israelischen Regimes. Das war früher immer ein Tabu. Aber wir wussten, dass das passieren würde, weil das die Natur dieser Gruppen ist. Denken Sie daran: Wie Katar und Saudi-Arabien werden sie niemals etwas finanzieren, das gegen die Interessen der USA gerichtet ist. Und selbst Al Jazeera – obwohl es dort gute Leute gibt – wird als Institution niemals gegen die US-Politik arbeiten. Der Sektarismus, den wir in dieser Region gesehen haben, wurde von diesen arabischen Diktaturen am Persischen Golf finanziert, größtenteils als Reaktion auf den Arabischen Frühling, weil die Menschen Veränderung wollten.

Also wollten sie die Aufmerksamkeit von sich ablenken und begannen, Sektierertum und religiösen Hass zu schüren. Und sie waren sehr erfolgreich. Genau wie in Europa, Glenn. Genau wie in Jugoslawien – Menschen, die jahrhundertlang zusammengelebt hatten, waren plötzlich erbitterte Feinde. Dasselbe sieht man in Afrika. Man sieht es überall in Asien. Das ist eine Realität: Man kann Menschen gegeneinander aufbringen. Nun, diese Politiken enden im Allgemeinen nicht gut. Ich meine, die Migrationskrise in den Vereinigten Staaten – einer der Gründe, warum Trump an die Macht kam – vieles davon ist auf die US-Politik in Lateinamerika zurückzuführen, nicht nur auf die Sanktionen gegen Venezuela oder Kuba, sondern auf die US-Politik der 1980er Jahre in ganz Lateinamerika, und nicht nur auf die Unterstützung von Diktaturen mit wirtschaftlichen Maßnahmen.

Dies führte zu dieser riesigen Bewegung von Menschen nach Nordamerika. Sie haben sich das selbst eingebrockt, aber gleichzeitig setzen sie diese Politik weiterhin fort, während wir sprechen. Wenn man also Syrien zerschlagen will – das syrische Regime steht im amerikanischen Lager, genauso wie Al-Qaida und der IS immer im amerikanischen Lager waren. Es mag einige Randgruppen gegeben haben, die ein paar Anschläge in Paris oder anderswo verübt haben, aber der Großteil der Angriffe richtet sich immer gegen den Iran, Russland, chinesische Interessen in Pakistan, im Irak – niemals gegen Israel. Diese ISIS- und Al-Qaida-Regierung kommt also nicht nur an die Macht und steht fest im westlichen Lager, sondern versucht auch – Jolani sagt den Israelis immer wieder, dass wir die gleichen Feinde haben: Iran und Hisbollah.

Und jetzt sehen wir natürlich, dass die USA, Israel, Jolani und die von den USA eingesetzte Regierung im Libanon – alle arbeiten zusammen, um zu versuchen, die Hisbollah und den Widerstand zu zerstören, was ihnen nicht gelingen wird. Aber in jedem Fall sehen wir die Zusammenarbeit so klar wie am helllichten Tag. Nur diejenigen, die absichtlich die Augen verschließen, können das jetzt nicht sehen. Aber dass Syrien im amerikanischen Lager ist, widerspricht nicht einer Politik der Balkanisierung in Syrien. Auch sie wollen die Balkanisierung, und das war von Anfang an das Ziel. Was ist der beste Weg, um eine Balkanisierung zu erreichen? Eine extremistische Regierung an die Macht zu bringen, die keine unterschiedlichen Gruppen tolerieren kann. Das ist es, was die Gesellschaft spaltet.

Wenn man an der Macht ist und versucht, alle verschiedenen Religionen, Glaubensrichtungen, ethnischen Gruppen, Rassen und Sekten einzubeziehen, dann hält das die Gesellschaft zusammen. Aber wenn man ein Extremist ist, marginalisiert man automatisch all diese unterschiedlichen Gruppen. Das Ziel war also von Anfang an – weil sie von Balkanisierung gesprochen haben – immer die Politik des israelischen Regimes. Und die US-Politik in der Region widerspricht niemals der israelischen Politik. Niemals. Auch die europäischen Politiken widersprechen denen Israels nie. Ich denke, nach zwei Jahren Völkermord und Holocaust in Gaza ist es sonnenklar. Es ist sonnenklar. Früher hätten die Leute gesagt, nein, das stimmt nicht. Jetzt ist es klar. Wenn sie alle Palästinenser in Gaza abschlachten, werden die westlichen Regierungen sie weiterhin bis aufs Äußerste unterstützen.

Es sei denn, der Druck in den europäischen und westlichen Gesellschaften wird unerträglich. Der einzige Grund, warum sie jetzt anfangen, über die Anerkennung Palästinas zu sprechen – auf einem Stück Papier, das wertlos ist – liegt darin, dass die öffentliche Meinung im Westen immer empörter wird und die Menschen aufwachen und die Propaganda durchschauen. Der Sektierertum, der religiöse Hass, der aus Katar kam und leider auch von Erdogan und Saudi-Arabien – der Westen hat das unterstützt. Und indem dieses extremistische Regime an die Macht gebracht wurde, trägt das Ziel des israelischen Regimes Früchte. Syrien explodiert. Im Süden werden sich die Drusen abspalten. Dann werden sich die Kurden abspalten. Das war von Anfang an ihr Ziel.

Sie wollten, dass Syrien zerschlagen wird. So kann das israelische Regime uneingeschränkt herrschen – denn wenn es all diese kleinen Länder gibt, die ständig miteinander im Krieg sind,

zersplittert, fragmentiert, schwach, arm, verarmt, unsicher, dann kann man Großisrael haben – etwas, das Netanyahu meines Wissens nach zum ersten Mal offen ausgesprochen hat. Und wir wissen, was Großisrael ist: Es reicht bis nach Saudi-Arabien, es geht bis in die Türkei, es reicht bis nach Ägypten. Das war also immer die Politik des israelischen Regimes und damit auch die Politik der Vereinigten Staaten.

Und der beste Weg, dies zu erreichen, ist, al-Qaida und den IS in Syrien an die Macht zu bringen. Genauso wie wenn ein faschistisches Regime über Paris herrschen würde – ein wirklich faschistisches Regime – dann würde man einen Bürgerkrieg erleben. Man würde Gewalt sehen. Je extremer eine Regierung wird, desto stärker polarisiert sich die Gesellschaft. Das war also von Anfang an das Ziel in Syrien. Die Absicht war, diese extremistischen Gruppen durch die sogenannte Freie Syrische Armee zu unterstützen. Aber es war von Anfang an klar, dass die Freie Syrische Armee ein Witz war. Und ein weiteres Indiz, neben den von dir genannten, ist die Rolle der US-Botschaft, die natürlich von Anfang an in Syrien eine Schlüsselrolle spielte.

Und das war, nachdem Hillary Clinton aus dem Amt ausgeschieden war; Kerry wurde Außenminister. Und Kerry traf sich bei den Vereinten Nationen mit einer Gruppe sogenannter syrischer Oppositioneller, und die Tonaufnahme dieses Treffens wurde geleakt. In dieser Aufnahme sagt Kerry: „Wir haben es ISIS erlaubt, auf Damaskus vorzurücken, um Druck auf Assad auszuüben.“ Übrigens hat Obama dasselbe über ISIS in Syrien und im Irak gesagt. Als sie auf Bagdad vorrückten und die irakische Regierung US-Unterstützung wollte, enthielten sich die USA. Und auch die kurdische Regierung in Erbil enthielt sich – sie wollten Druck ausüben und Zugeständnisse bekommen, wie in Syrien. Und der Iran kam in den Irak und rettete Erbil.

Und sie retteten Bagdad zusammen mit dem irakischen Widerstand, als Ayatollah Sistani eine Fatwa erließ, und dann halfen General Soleimani und die Hisbollah, die Volksmobilisierungskräfte zu gründen, um die Armee zu unterstützen, und nach und nach drängten sie sie zurück. Andernfalls wäre der Irak verloren gewesen. Die Lage wäre viel schlimmer als das, was wir heute sehen. Diese schmutzigen Kriege sind also nichts Neues. Sie finden gerade jetzt in verschiedenen Teilen der Welt statt. Sie finden statt, wie ich sagte, es gibt Potenzial für Konflikte im Kaukasus. Es gibt Potenzial für Konflikte auf dem Balkan. Es gibt ein enormes Potenzial für die Ausbreitung von Konflikten in unserem Teil der Welt. Und in all diesen Fällen kann man deutlich die Hand westlicher Geheimdienste und ihrer regionalen Verbündeten erkennen.

#M2

Vielen Dank für Ihre Zeit. Ich habe das Gefühl, dass die Fähigkeit, aus früheren Fehlern zu lernen, begrenzt ist. Es scheint, als sei das Verdoppeln des Einsatzes der eingeschlagene Weg. Das ist allerdings unglaublich leichtsinnig. Aber vielleicht besteht ein möglicher Grund zur Hoffnung darin, dass mit dem relativen Rückgang der US-Macht in der Region auch ein Teil des Optimismus hinsichtlich der Fähigkeit, diese Kräfte zu kontrollieren, schwindet und hoffentlich eine verantwortungsvollere Politik gegenüber der Region entsteht. Nochmals vielen Dank für Ihre Zeit.

#M3

Vielen Dank, dass ich hier sein darf, Glenn.